

GEEHRT

Dr. med. Georg Hans Herbert Mahr (72), Medizinjournalist aus Bad Nauheim, erhielt die „Walter-Trummert-Medaille“ in Anerkennung seines medizinjournalistischen Wirkens. Die Auszeichnung, gestiftet von der Pharmafirma Boehringer Mannheim GmbH, wurde ihm während des Internistenkongresses 1992 in Wiesbaden am 28. April überreicht.

Georg Hans Herbert Mahr, in Frankfurt/Main geboren, studier-

te in Göttingen, Frankfurt und Prag Humanmedizin (mit Unterbrechung infolge des Einsatzes im Zweiten Weltkrieg). Sein Staatsexamen absolvierte er im Frühjahr 1945. Seine medizinische Weiterbildung durchlief er vor allem in Kliniken in Freiburg, Baden-Baden und Aschaffenburg. Er promovierte bei Prof. Dr. Franz Volhard im Jahr 1948. Er erwarb die Bezeichnung als Facharzt für Innere Medizin mit der Zusatzbezeichnung Sportarzt. 1963 wurde Dr. Mahr zum

Chefarzt am Staatlichen Sanatorium Groedel in Bad Nauheim berufen, das er 15 Jahre lang leitete. Nach weiterer klinischer Tätigkeit in Bad Dürrenheim und in Villingen kam er 1986 wieder nach Bad Nauheim zurück, wo er bis heute ehrenamtlich im Rahmen des Instituts für Verhaltenstherapie und präventive Medizin mitwirkt.

Seine Begeisterung für den Journalismus und später für den Medizin-Journalismus entdeckte er bereits 1938, angeregt durch seine Kontakte zur „Frankfurter Zeitung“.



Foto: Boehringer Mannheim GmbH/KES

Georg Hans Herbert Mahr (l.) erhält die Walter Trummert-Medaille, die ihm Prof. Dr. H. J. Clemens überreichte.

Er hat Artikel in Zeitschriften, Zeitungen und für Kalendarien verfaßt. Darüber hinaus ist er Autor von populärwissenschaftlichen Rundfunksendungen über gesundheitsrelevante Probleme. Später war Mahr medizinischer Berater der LVA-Zeitschrift „Gesichertes Leben“. Die Fachzeitschrift „Herz-Kreislauf“ leitete er als verantwortlicher Redakteur bis 1982. Im gleichen Jahr gründete er die Zeitschrift „Corvas“ mit, die er heute noch als Schriftleiter redigiert.

Er hat Artikel in Zeitschriften, Zeitungen und für Kalendarien verfaßt. Darüber hinaus ist er Autor von populärwissenschaftlichen Rundfunksendungen über gesundheitsrelevante Probleme. Später war Mahr medizinischer Berater der LVA-Zeitschrift „Gesichertes Leben“. Die Fachzeitschrift „Herz-Kreislauf“ leitete er als verantwortlicher Redakteur bis 1982. Im gleichen Jahr gründete er die Zeitschrift „Corvas“ mit, die er heute noch als Schriftleiter redigiert.

Prof. Dr. med. Gerhard Möllhoff, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie aus Heidelberg, erhielt in Anerkennung seines Einsatzes für die ärztliche Fortbildung die Ernst-von-Bergmann-Plakette, die ihm der Vorstand der Bundesärztekammer verlieh. Die Auszeichnung überbrachte im Rahmen einer Feierstunde der Präsident der Bezirksärztekammer Nordbaden, Dr. med. Heino Ital, Internist aus Mannheim.

Gerhard Möllhoff studierte in Heidelberg Medizin und legte dort 1952 das medizinische Staatsexamen ab. Er bildete sich zum Arzt für Neurologie und Psychiatrie weiter und habilitier-

te sich 1969/70. Er wurde zum Professor für Versicherungsmedizin am Institut für Rechtsmedizin der Universität Heidelberg ernannt. Dort hat er seit 1962 Vorlesungen über versicherungsmedizinische und forensisch-psychiatrische Probleme vor Studenten und bei Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte gehalten.

Im Jahr 1987 hat er die „Heidelberger Gespräche“ wieder ins Leben gerufen. Diese Kongresse wenden sich in erster Linie an sozialmedizinisch interessierte Ärzte und Juristen. Diese Veranstaltung, die vor mehr als 30 Jahren von Prof. Dr. med. Holdack gegründet und schon damals von Prof. Möllhoff unterstützt wurde,



Foto: Eilmede Winterer, Leimen

Heino Ital (r.) überreicht Gerhard Möllhoff (l.) die Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer für dessen Verdienste um die ärztliche Fortbildung.

erfreut sich einer stets wachsenden Teilnehmerzahl. Möllhoff hat darüber hinaus Fortbildungsveranstaltungen an den Psychiatrischen Landeskrankenhäusern in Wiesloch und Weinsberg abgehalten. Mehr als 200 Fachpublikationen stammen aus seiner Feder. EB

BERUFEN

Dipl.-Informatiker Reinhold A. Mainz, bislang leitender Verbandsdirektor des Zweckverbandes Regionales Rechenzentrum Franken/Kommunales Rechenzentrum Franken, Heilbronn, ist zum neuen Leiter des Rechenzentrums der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), Köln-Löwenich, berufen worden. Reinhold Mainz wird zum 1. Juli 1992 Nachfolger des bisherigen Leiters des KBV-Rechenzentrums, **Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Erhard Geiss** (49), der zum 1. Juli 1992 zum Bundesverband der Innungskrankenkassen, Bergisch Gladbach, überwechselt und dort die neue Hauptabteilung „Informatik und Datenverarbeitung“ leitet. EB

GEWÄHLT

Prof. Dr. med. Hellmut Mehnert, München, ist zum neuen Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates der Diabetes-Akademie Bad Mergentheim berufen worden. Er wurde Nachfolger von **Prof. Dr. med. Platon Petrides** (80), Düsseldorf. EB

GEBURTSTAG

Prof. Dr. med. Platon Petrides, Internist/Diabetologe, ehemaliger Chefarzt am Bethesda-Krankenhaus in Duisburg, wurde am 16. Mai 80 Jahre alt. Im April 1992 wurde der gebürtige Wiener zum 10jährigen Bestehen der Diabetiker-Akademie Bad Mergentheim mit der Platon-Petrides-Medaille ausgezeichnet. Mit dieser erstmals vergebenen und nach ihm benannten Medaille wird der langjährige Einsatz von Prof. Petrides im Dienste der ärztlichen Fortbildung und in der Patientenschulung gewürdigt. EB

GESTORBEN

Ministerialdirigent Dr. med. Erich Hein, seit 1966 Leiter der Abteilung „Gesundheit und Verbraucherschutz“ des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren, München, starb Anfang Februar 1992 im Alter von 78 Jahren in München.

Erich Hein, in Zweibrücken/Pfalz, geboren, wurde kurz nach seiner Bestallung zum Arzt 1939 in den Kriegsdienst einberufen. Zuletzt war er als Gefangener und Lagerarzt in Stalingrad und in Sibirien ärztlich im Einsatz. In die Heimat nach München zurückgekehrt, trat Dr. Hein 1950 in den Amtsärztlichen Dienst ein. Er war zunächst Amtsarzt in Rosenheim und München, dann Referent bei der Regierung von Mittelfranken, ehe er ab 1966 mit der Gesundheitsabteilung im Bayerischen Innenministerium betraut wurde. 1979 wurde er für seine Verdienste mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Dr. Hein war Träger der Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft. EB

PREISE

Ausschreibungen

Stipendium Epilepsie-Forschung – ausgeschrieben von der Firma Wellcome GmbH, Dotation: 25 000 DM, zur Förderung junger Wissenschaftler, die sich mit der epileptologischen Forschung befassen. Anfragen an: Prof. Dr. med. Hermann Stefan, Neurologische Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Schwabach-Anlage 6, W-8520 Erlangen. EB

Ausschreibungen

Artois-Baillet Latour Health Preis – ausgeschrieben vom Generalsekretariat der „Fonds National de la Recherche Scientifique (F.N.R.S.)“, zur Prämierung einer wissenschaftlichen Arbeit, die einen wesentlichen Beitrag zur Lösung der pathophysiologischen und therapeutischen Probleme auf dem Gebiet der Organtransplantation leistet. Der Preis ist mit 6 Millionen Belgischen Francs dotiert. Einsendungen (bis spätestens 1. Juli 1992) an den Secretary General of the F.N.R.S., National Fund for Scientific Research, rue d'Égmont 5, B-1050 Brüssel.

Julius-Wolff-Preis 1992 – ausgeschrieben vom Kuratorium Knochengesundheit e.V., Nümbrecht, zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern, die in der osteologischen Forschung in Deutschland tätig sind. Der Preis, der 1992 zum zweiten Mal vergeben wird, ist mit zweimal 10 000 DM dotiert. Bewerber können sich Nachwuchs-Wissenschaftler/Wissenschaftlerinnen, die zum Zeitpunkt der Einreichung ihrer Arbeit nicht älter als 34 Jahre sind. Sie müssen mindestens eine Originalarbeit in einem „peer-reviewed“ internationalen Journal nachweisen. Der Preis soll anlässlich der Osteoporose-Aktionswoche des Kuratoriums Knochengesundheit e.V. am 9. Oktober 1992 in Köln überreicht werden. Bewerbungen (bis zum 14. August 1992) an das Kuratorium Knochengesundheit e.V., Geschäftsführung, Hettenbergweg 5, W-6920 Sinsheim 12.

Ferdinand-Sauerbruch-Forschungspreis – ausgeschrieben von der Berliner Chirurgischen Gesellschaft (Vereinigung der Chirurgen Berlins und Brandenburgs), zusammen mit dem Förderkreis Ferdinand Sauerbruch e.V. Mit dem Preis sollen sowohl herausragende wissenschaftliche Arbeiten als auch weiterführende Forschungen der Bewerber gefördert werden. Dotation: 20 000 DM. Bewerbungen bis 31. August 1992 an den Schriftführer der Berliner Chirurgischen Gesellschaft, Prof. Dr. med. E. Kraas, I. Chirurgische Abteilung, Krankenhaus Moabit zu Berlin, Turmstraße 21, W-1000 Berlin 21.

Adipositas-Forschungspreis 1992 – gestiftet von der Firma Weight Watchers, Dotation: 10 000 DM, in Anerkennung „besonderer wissenschaftlicher Leistungen auf dem Gebiet der experimentellen und/oder klinischen Adipositas-Forschung“. Bewerbungen (bis zum 1. September 1992) an den Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Adipositasforschung, Prof. Dr. med. Helmut Ditschuneit, Medizinische Klinik und Poliklinik der Universität Ulm, Robert-Koch-Straße 8, W-7900 Ulm.

Stipendium der Walter-Marget-Vereinigung zur Förderung der Infektiologie e.V. – gemeinsam mit dem Lederle Fellowship 1992/93 zur Förderung der Ausbildung junger Ärztinnen/Ärzte auf dem Gebiet der „Infektiologie“, Dotation; insgesamt 40 000 DM. Bewerbungen (von Kandidaten, nicht älter als 40 Jahre) bis zum 15. August 1992 an: Walter-Marget-Vereinigung zur Förderung der Infektiologie e.V., Prof. Dr. med. Franz Daschner, Klinikhygiene, Universitätsklinikum Freiburg, Hugstetter Straße 55, W-7800 Freiburg/Breisgau.

Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Neurotraumatologie und klinische Neuropsychologie e.V. – Dotation: 10 000 DM, für eine „hervorragende Arbeit auf dem Gebiet der Neurotraumatologie, der klinischen Neuropsychologie oder der neurologisch-neuropsychologischen Rehabilitation im weitesten Sinne“. Erbeten werden Manuskripte, unveröffentlichte Arbeiten oder Arbeiten, die in den letzten drei Jahren erschienen sind. Besonders erwünscht sind Arbeiten aus den therapeutischen Bereichen, wie Krankengymnastik, Logopädie, Ergotherapie. Bewerbungen (bis zum 30. September 1992) an Prof. Dr. med. D. Y. von Cramon, Städtisches Krankenhaus München-Bogenhausen, Engelschalkingerstraße 77, W-8000 München 41.

Copp-Preis 1993 – gestiftet von der Pharma-Firma Rhône-Poulenc Rorer GmbH, Köln-Bocklemünd, ausgeschrieben von der Deutschen Gesellschaft für Osteologie e.V., zur Unterstützung und Förderung der osteologischen Forschung, insbesondere auf dem Gebiet des Calcitonins. Der mit 15 000 DM dotierte Preis soll im Frühjahr 1993 (zum dritten Mal) überreicht werden. Eingereicht werden können bisher unveröffentlichte Arbeiten oder Publikationen, deren Veröffentlichung nicht länger als zwei Jahre zurückliegt. Bewerbungen (bis zum 15. November 1992) an Prof. Dr. med. Elmar Keck, Rheumaklinik II Wiesbaden, Leibniz-Straße 23, W-6200 Wiesbaden. EB

Verleihungen

Farmitalia Carlo Erba-Preis, gestiftet von der Firma Farmitalia Carlo Erba, verliehen im Rahmen des Deutschen Krebskongresses am 19. März 1992 in Berlin, Dotation: 15 000 DM. Der Preis ging an die Heidelberger Wissenschaftlergruppe Dr. med. Berndt Wowra, Neurochirurgische Klinik; Karsten Cremer, Institut für Pharmazeutische

Technologie und Biopharmazie; Prof. Dr. Herbert Stricker, Direktor des Instituts, alle Universität Heidelberg, sowie an Prof. Dr. med. Walter Jens Zeller, Abteilung Experimentelle Chemotherapie des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg. Der Titel der preisgekrönten Untersuchung lautet: „Interstitielle Applikation Metrizamidhaltiger Liposomen: Kinetische Untersuchungen mit der Computertomographie“.



Der Farmitalia Carlo Erba-Preis 1992 ging an die Heidelberger Wissenschaftler-Gruppe unter Leitung von Dr. Berndt Wowra und an Prof. Dr. med. Walter Jens Zeller, Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg. Bildmitte: Prof. Dr. med. Dieter K. Hossfeld, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft für internistische Onkologie, Hamburg.

Foto: privat/Pharmitalia/MR

AIDS-Forschungspreis 1991 – verliehen von der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie (DGI), während der Eröffnungsveranstaltung zum vierten Deutschen AIDS-Kongress am 25. März 1992 in Wiesbaden, an die Zahnärztin Dr. med. dent. Angelika Langford-Kuntz, Berlin. Ausgezeichnet wurden die wissenschaftlichen Arbeiten von Dr. Langford-Kuntz, die am Fachbereich Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Freien Universität Berlin arbeitet, die die Veränderungen der Mundschleimhaut analysierten.

Der AIDS-Forschungspreis, der mit 10 000 DM dotiert ist, wird von der Firma Deutsche Wellcome GmbH, Burgwedel, gestiftet.

Dr. Martini-Preis 1992 – gestiftet von Hamburger Kaufleuten, Dotation: insgesamt 27 500 DM, verliehen von der Universität Hamburg, an drei Arbeitsgruppen junger Wissenschaftler. Die Preisträger 1992 sind: Dr. med. Hartmut Juhl, Assistenzarzt an der Chirurgischen Universitätsklinik des Universitäts-

Krankenhauses Eppendorf. Dr. Juhl hat sich mit der Behandlungskonzeption für humane Malignome befaßt. Weitere Preisträger: Priv.-Doz. Dr. med. Cornelius Knabbe, Medizinische Universitätsklinik, Universitätsklinikum Eppendorf, und Dr. med. Bernhard Wagner, Urologische Universitätsklinik, Universitätsklinikum Eppendorf. Beide Wissenschaftler haben die Funktion und biologische Bedeutung sezernierter Wachstumsfaktoren beim menschlichen Prostata-Karzinom untersucht. Weiterer Preisträger: Christoph Hamelmann, Hafenklinik Hamburg. Er hat sich in seiner medizinischen Dissertation mit der Amöbenruhr befaßt, der dritthäufigsten in Tropenländern verbreiteten parasitären Infektionskrankheit.

Kaufmann-Preis – am 12. Mai im Rahmen einer „Kaufmann-Ceremony“ in Ottawa/Kanada verliehen an Prof. Dr. med. Nepomuk Zöllner, Direktor der Medizinischen Poliklinik der Maximilians-Universität München. EB